

Nervosität wich der Freude über eigenen Erfolg

Intendant Peter Cahn kündigt Fortsetzung der bühnenpädagogischen Zusammenarbeit an – Schulleiter Schiepek erfreut

DINKELSBÜHL (bi) – „Es gab keine Garantie, dass das klappt“, so Peter Cahn, Intendant des Dinkelsbühler Landestheater, Er meint die von den Schauspielerinnen Susanne Fischer und Margaritha Ziellenbach mit Schülern des Sonderpädagogischen Förderzentrums realisierte Inszenierung des Weihnachtsstücks „Der Stern“, das inzwischen zwei Mal in einem vollen Spitalhoftheater gelaufen ist und das die, die es sahen, tief beeindruckte. „Der Aufwand hat sich gelohnt“, sagt Cahn. „Die Kinder können jetzt sagen: Ich kann das, ich bin wert.“

Wie berichtet, hatte eine Spende des Lions-Clubs Dinkelsbühl die Gründung einer theaterpädagogischen Sparte am Landestheater ermöglicht. Auf der Suche nach einem Kooperationspartner wurden die Theaterleute beim Förderzentrum fündig. Im Frühjahr 2009 begannen die Vorbereitungen. Aus interessierten Schülerinnen und Schülern wurde eine Theatergruppe zusammengestellt, die sich seither einmal pro Woche traf. In den vergangenen Monaten wurde dann zunehmend intensiv an der Inszenierung gearbeitet, die



Die Theaterkinder des Förderzentrums haben die Premierenvorstellungen *bravours* gemeistert. Foto: Binder

pädagogischen Förderzentrum, so der Landestheater-Intendant.

Diesen Hinweis wertete Albert Schiepek, der Leiter des Förderzentrums, als sehr erfreulich. Für ihn sei ebenfalls klar zu sehen gewesen, wie sehr die Kinder, die bei der Inszenierung mitgemacht hätten, davon in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung profitierten. Hier seien Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit gestärkt worden. Die Schüler hätten erlebt, wie diese Gruppe zusammengewachsen sei. Ihr Selbstvertrauen sei gerade durch die erfolgreichen Aufführungen enorm gestärkt worden.

„Das war eine Riesenaktion“, so Schiepek. Er sei sehr froh, dass es eine Fortsetzung der Zusammenarbeit geben könne. Die, so Peter Cahn, sei natürlich nur dank der großzügigen Spende des Lions-Clubs möglich. Betreut werde das Projekt weiterhin von Susanne Fischer. Möglicherweise lasse sich für die nächste Auflage auch eine deutlich größere Anzahl von Schülern zum Mitmachen gewinnen. Die Reaktionen aus dem Publikum bei der internen Aufführung seien hier jedenfalls sehr vielversprechend gewesen.

wir da nicht dabei geblieben sind.“ Es sei bei dieser Geschichte auch darum gegangen, zu beweisen, dass Theater überall funktionieren könne und eben keineswegs nur an einem Gymnasium. „Wir alle waren angesichts des Ergebnisses erstaut, bewegt und stolz“, so der Intendant. Da zeige sich, dass „auch bei Schülern, die nicht im Mainstream laufen“, mit solchen interaktiven Maßnahmen viel erreicht werden könne. In jedem Fall sei dieser Erfolg auch eine gute Basis für die Fortsetzung der theaterpädagogischen Projektarbeit mit dem Sonder-

zentrum. „Die Kinder waren vorher natürlich super aufgeregt, haben sich aber gut gefangen und das Stück überzeugend auf die Bühne gebracht“, lobt Intendant Peter Cahn. „Sie haben deutlich gesprochen und hatten vor allem auch sichtlichen Spaß beim Spielen.“ Interessant sei gewesen, dass hinterher einige Mitschüler, die während der Projektphase ausgetrieben seien, gesagt hätten: „Blöd, dass

jetzt zwei Mal über die Bühne ging, zunächst vor Mitschülern und Lehrern und dann noch einmal vor Eltern und Interessierten.“

„Die Kinder waren vorher natürlich super aufgeregt, haben sich aber gut gefangen und das Stück überzeugend auf die Bühne gebracht“, lobt Intendant Peter Cahn. „Sie haben deutlich gesprochen und hatten vor allem auch sichtlichen Spaß beim Spielen.“ Interessant sei gewesen, dass hinterher einige Mitschüler, die während der Projektphase ausgetrieben seien, gesagt hätten: „Blöd, dass